



Projektskizze Sekundärprävention CVD Nürnberg

Herz-Hirn-Allianz

Das Projekt CVD Nürnberg ist Teil einer Initiative der Herz-Hirn-Allianz, die das Ziel hat zu untersuchen, mit welchen Maßnahmen kardiovaskuläre Erkrankungen deutschlandweit bis 2030 wirksam reduziert werden können. Das Projekt ist dem Gebiet der **Sekundärprävention** zugeordnet, die sich gezielt auf Risikopopulationen ausrichtet.

Nach Auswertung der innerstädtischen CVD-Prävalenzen wurde von uns der **Bezirk St. Leonhard als Interventionsraum** festgelegt und als Vergleichsraum die Bezirke Langwasser Nordwest und Nordost.

In beiden ausgewählten Räumen konzentriert sich das Projekt auf die Altersgruppe der 65Jährigen und älteren, da in dieser Altersgruppe HKE steil ansteigen. **Die im Interventionsraum geplanten Maßnahmen zielen vor allem darauf ab, Risikopersonen in ihren Lebenswelten Wohnen und Freizeit anzusprechen**, ihnen ihr Krankheitsrisiko bewusst zu machen und ihnen Möglichkeiten zur Förderung und Erhalt ihrer Gesundheit aufzuzeigen. In Kooperation mit den schon bestehenden Einrichtungen und Aktivitäten wollen wir gezielt die Risikogruppe der *65Jährigen und älteren niederschwellig ansprechen*.

Als erste Maßnahmen sind geplant:

Herzcheck: Über einen niedrigschwellig angebotenen Test können die Bewohner:innen des Interventionsraums eine Beurteilung ihres individuellen Risikos erhalten. So können Risikopatienten konkrete Informationen bekommen, wie sie sich zukünftig schützen und risikosenkend verhalten können.

Präventionsnachmittag: In hausärztlichen Praxen werden Präventionsnachmittage für Patient:innen und Angehörige angeboten: Neben Informationen über herzgesunde Lebensweise werden Maßnahmen zur Kontrolle des Risikos wie z.B. eigenständige Blutdruckmessung zuhause besprochen.

Kurs zur Selbsthilfe und Hilfe für Angehörige: In Kooperation mit dem Klinikum Nürnberg werden Kurse zur Ersthilfe bei Herz-Kreislauf-Ereignissen angeboten. Dabei werden Risikopatient:innen und deren Angehörige geschult und trainiert, lebensbedrohliche Situationen zu erkennen und im Akutfall richtig zu handeln.

Übergeordnet zu den einzelnen Angeboten denken wir an die Entwicklung und Erprobung eines **Präventionslotsen**. Dieser soll Orientierung geben zu individuell sinnvollen Präventionsmaßnahmen und dazu passenden Angeboten.

Ebenso prüfen wir, ob sich eine Möglichkeit ergibt, ein geplantes **DMP Herzinsuffizienz** als Pilotprojekt zu starten.

Durch einen kontinuierlichen Vergleich der Morbiditäts- und Mortalitätsdaten zwischen dem Interventions- und dem Kontrollraum, die über die mitwirkenden Krankenkassen, kooperierende Ärzte und Krankenhäuser uns zugänglich gemacht werden, hoffen wir herauszufinden, **welche Maßnahmen wirksam** sind.

Da bekannt ist, dass die gesundheitlichen Risiken in den Städten kleinräumig stark differieren, steht unser Projekt Nürnberg stellvertretend für viele Kommunen in Deutschland und von daher können unsere Ergebnisse wegweisend für weitere kommunale Präventionsprogramme sein. Die Stadt Nürnberg wurde gewählt, weil hier bereits eine Reihe von Initiativen und Aktivitäten stattfinden, auf die unser Projekt aufbauen möchte.

Wir hoffen Sie als Unterstützer des Projekts mit Ihrer Erfahrung und Kompetenz gewinnen zu können.

Auf weiterführende Fragen gibt Ihnen das Institut für Gesundheitsökonomik gerne Antwort: [mailto: ifg@ifg-muenchen.com](mailto:ifg@ifg-muenchen.com)